



Urkunde

Kaiser Ludwig (der Bayer) hat zusammen mit dem Bischof Friedrich von Augsburg und mehreren Grafen, ferner mit mehreren Städten (darunter Augsburg, Memmingen, Donauwörth) und den bayerischen Dienstleuten des Ausstellers sowie drei bayerischen Städten einen Landfrieden beschlossen. Sie sollen untereinander einen Eid schwören, einander beizustehen. Neun Männer sind bestimmt, die über entstandene Schäden zu Gericht sitzen sollen. Der Landfrieden soll ein ganzes Jahr vom kommenden Gerogstag bis zum zum nächsten gelten.

StadtAA/00471/AUS/1330 Oktober 4

Angaben zur Identifikation

Institution	Stadtarchiv Augsburg
Bestand	Allgemeines Urkundenselekt (AUS) - Ältere Reihe (bis 1806)
Signatur	StadtAA/00471/AUS/1330 Oktober 4
Titel	Kaiser Ludwig (der Bayer) hat zusammen mit dem Bischof Friedrich von Augsburg und mehreren Grafen, ferner mit mehreren Städten (darunter Augsburg, Memmingen, Donauwörth) und den bayerischen Dienstleuten des Ausstellers sowie drei bayerischen Städten einen Landfrieden beschlossen. Sie sollen untereinander einen Eid schwören, einander beizustehen. Neun Männer sind bestimmt, die über entstandene Schäden zu Gericht sitzen sollen. Der Landfrieden soll ein ganzes Jahr vom kommenden Gerogstag bis zum zum nächsten gelten.
Entstehungszeitraum	04.10.1330
Originaldatierung	Der brief ist gegeben ze Augspurch, an dem naehsten donerstag nach sant Michels tag, in dem jar do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert jar und in dem drizigosten jar, in dem sehtzehenden jar unsers richs und in dem dritten dez chaysertu/o/ms
Archivalienart	Urkunde

Angaben zu Inhalt und Struktur

Kurzregest	Kaiser Ludwig (der Bayer) hat zusammen mit dem Bischof Friedrich von Augsburg und mehreren Grafen, ferner mit mehreren Städten (darunter Augsburg, Memmingen, Donauwörth) und den bayerischen Dienstleuten des Ausstellers sowie drei bayerischen Städten einen Landfrieden beschlossen. Sie sollen untereinander einen Eid schwören, einander beizustehen. Neun Männer sind bestimmt, die über entstandene Schäden zu Gericht sitzen sollen. Der Landfrieden soll ein ganzes Jahr vom kommenden Gerogstag bis zum zum nächsten gelten.
Originaltext	Wir Ludewig von gotes gnaden Ro/e/mscher chayser, ze dez allen Zeiten merer riches, tv/e/en chunt allen den, den diser brief gezaiget wirt, und die in sehent ho/e/rent oder lesent. Da wir ietzunt ze Augspurch gewesen sien, daz wir da mit den herren, die her nach geschriben stand, daz ist mit byschof Fridrichen von Augspurch und mit den edelen leuten grafen Ludewigen dem alten von Oetingen, grafen Berhtolden von Grayspach und von Maursteten genant von Neyffen, mit grafen Ludewigen von Oetingen dem jv/e/ngeren und mit grafen Frydrichen sinem bru/e/der, mit grafen Hainrichen von Werdenberch, lantvogt in oberen Swaben, und grafen Ru/o/dolfen sinem bru/o/der und mit Peter von Hohennegg, lantvogt ze Augspurch, mit den zwaen von Mindelberch, dem alten und dem jungen, und mit dem Fraezzen, dem alten und dem jungen, mit Berhtolden dem truchsaezzen von Ku/e/llental, mit Hainr. von Gumpfenberg, unserem vitztum in oberen Beyeren, und mit den steten, die her nach geschriben stand, daz ist Augspurch, Lantsperg, Schongawe, Fv/e/zzen, Beurrin, Memmingen, Byberach, Ulme, Laugingen, Dilingen, No/e/rdlingen, Werde, und dar zu/o/ alle unser dienstleut ze Beyeren und auch unser stet ze Beyeren, Mv/e/nchen, Ingolstat und Wilhain, mit den vorgeanteten herren und steten allen sien wir v/e/ber ain chomen und haben geschaffet durch fride und durch genad, richer und armer, edeler oder unedeler, die in dem chrais gesezzen sint und dar zu/o/ gehoe/rent, als da vor benent ist, ze Swaben und ze Beyeren, hand alle gemeinclichen zu/o/an ander ainen rehten und getriwen lantfrit gesworen, daz si an ander dar zu/o/ sv/e/len geholfen sin ane alle gevaerd, so si best mv/e/gen, umb alle sache, die si und daz

Angaben zu Inhalt und Struktur

lande an gat, ez sien herren, stet, gotzheuser oder chlo/e/ster, die in dem chrais gesezzen sint, als diser frid benent und gesworen ist. Swer den iht taet an iren guten, an iren leuten oder an in selben, mit raube, mit prande, mit stelen, mit unrechten zo/e/llen, mit fridschaetzen, oder ob ainer von dem anderen niht rehtes nemen wo/e/lt, oder mit swelhen sachen iement dem anderen ane reht gewalt oder unreht taet, dez habent die vorgeanten herren und stet ze den hayligen gesworen, daz si an ander dar zu/o/ geholfen su/e/len sin, so si best mv/e/gen, ane gevaerd, daz ez wider tan werd, und daz si und daz land dez v/e/ber hebt werden. Und waer, daz ez dar zu/o/ cho/e/m, daz ain uflauf geschaehe in dem chrais, als diser lantfrit gemacht und gesworen ist, so su/e/len herren und stet, die den lantfrit gesworen hand, ze saemen chomen ane alles verziehen, und su/e/len die neun man, die sunderlich dar zu/o/ genomen sint und her nach an disem brief mit namen benent sint, oder der meror tail under in dar v/e/ber sitzen, und su/e/len uf ir ayde verho/e/ren den gebresten, der den lantfrit an gat, und dar umb si ze saemen sint chomen. Und gat der schad ainen herren oder mer an oder gat er ain stat oder mer an oder gotzheuser oder chlo/e/ster, die zu/o/ disem lantfrit gehoe/rent, daz su/e/len die selben neun verho/e/ren und su/e/len sehen, waz dem lantfrit nv/e/tz und gu/o/t dar umb an ze grifen si; und swaz si oder der meror tail under in dar umb v/e/ber ain choment, und an swelhie stet si dunchet, da ez aller notdurftigost si, da su/e/len sis an grifen; und su/e/len dar zu/o/ alle herren und stet, die disen lantfrit gesworen hand, an ander geholfen sin uf den ayt, den si gesworen hand, als verer in lib und gu/o/t geraichen mach, ane gevaerd, ez si mit uzzogen, mit besitzen, mit pawen oder mit andern dingen, daz die neun oder den meroren tail under in dunchet, daz ez dem lantfrit nutzlich und notdurft si, und auch dar nach und ez denne iedem herren und ieder stat gelegen ist, die su/e/len auch dar zu/o/ tu/o/n nach ir mv/e/gen, ane alle geverd, als verer in lib und gut geraichet. Si hand auch gesworen, ob ain herre oder ain stat oder ain gotzhus oder ain chloster oder iement, der zu/o/ disem frid gehoe/rt, beraubet wu/e/rd oder anders beschadeget wu/e/rd an lib oder an gu/o/t, von swelhen sachen daz waer, uf wasser oder uf land, swer daz tu/o/t, daz der niendert frid sol hahen; und sulen die naechsten herren und stet, da der selb schad geschehen ist, dar zu/o/ ylen ze rossen und ze fu/o/zzen und dem rauber und dem raub nach zogen, und su/e/len schaffen, daz ez wider tan werd, ob si mu/e/gent. Wu/e/rd in aber daz ze stark, so su/e/len in alle die geholfen sin, die disen lantfrit hand gesworen, herren und stet. Und swer den, der den selben schaden getan hat, mit wissent huset oder hofet, der sol in den schulden sin, da der inne ist, der den schaden getan hat. Und in swelhes geriht er chumpt, chumpt denne der, den er beschadeget hat, oder sin boten nach im und geindert den herren oder die stat, in der geriht er begriffen wirt, mit im selben oder mit briefen, daz er in beschadeget hat, so sol man im unverzogenlich hintz sinem lib und hintz sinem gu/o/t rihten. Ez sol auch niement in disem lantfrit den anderen phenden, er bechlag in denne vor umb sinen rihter, und daz im der niht rihten wo/e/lt. Swenne er denne dar nach phenden wil, so sol er phenden in daz naechst geriht, und sol diu phand dar inne lazzen stan uf ain reht; und swer anders phendet, denne als hie vor geschriben ist, daz sol man han fv/e/r ainen offenen raub. Ez ist auch getaedinget, daz ieder herre und dienstman, die disen frid gesworen hand, su/e/len nennen und geschriben geben ir diener, da fu/e/r si sprechen wellent; und swelhie die sint, da niement fu/e/r sprechen wil und niemens chneht haizzent, die sol inan han fu/e/r schaedlich leut, und sol die niement husen noch hofen, weder herren noch stet, und swa man si ergrifet, da sol man v/e/ber si rihten unverzogenlick als v/e/ber schaedlich leut. Waer auch, daz iement mit dem rehten verderbet wu/e/rd, wo/e/lt iement dar umb vintschaft tragen, den man dez bewaeren mach, der sol sin in allen den schulden, da der inne waz, der mit dem rehten verderbt ist; und hand herren und stet, die disen lantfrit gesworen hand, in den ayt genomen, daz si an ander su/e/len geholfen sin, als verer in lib und gu/o/t geraichet, ane gevaerd, daz si diser vintschaft ab komen. Ez ist auch getaedinget und wellen, daz ieglich stat, die disen lantfrit gesworen hat, ditz fridbriefes ain abgeschrift mit ir haime fv/e/ren sol. Und sol ieglich stat, herren und edel leut, die ir gesezzen sint, zu/o/ ir besenden, und sol ervaren hie zwischen und sant Martins tag, der nu schierst chumpt, ob si in disem lantfrit und in disen bv/e/nden sin wellen oder niht; und swer dar inne sin will, der sol in sweren vor dem lantvogt lantvogt, in dez geriht er sitzet, vor der burger zwaen oder ainem, die der neuner sint, die benent sint, die her nach sonderlich benent sint, und sol vor den sweren disen lantfrit in aller der wiz und in allen den bv/e/nden ze halten, als diser brief saet, von wort ze wort, und sol dez sinen offenen brief geben. So wellen wir, daz unser dienstleut und unser stet ze Beveren, die unseren vorgeanten vitztum Hainrichen von Gumpenberg dunchet, daz si im hilflich und nützlich sien, disen lantfrit ze schirmen, vor im sweren, die noch niht gesworen hand, disen lantfrit ze schirmen, und dar zu/o/ geholfen sin mit allen den bv/e/nden, als an disem brief ist geschriben. Und swer aber in disem lantfrit niht sin wo/e/lt, so ez die stet ervarent, als da vor geschriben stat, den sol diser lantfrit niht schirmen; und swaz dem geschiht von den, die disen lantfrit gesworen hand, dar v/e/ber sol chain bezzierung noch chain bu/o/zze ho/e/ren; und su/e/len herren und stet, die disen lantfrit gesworen hand, ze saemen

Angaben zu Inhalt und Struktur

chomen und su/e/len ze rat werden uf den ayt, den si gesworen hand, waz si dar zu/o/ tv/e/en und wie si daz verchomen, daz daz land nit schaden nem. So sint daz die neun man, die v/e/ber disen lantfrit gegeben und genomen sint: daz ist grafe Berhtolt von Grayspach und von Maursteten genant von Neyffen, grafe Ludewig von Oetingen der jv/e/nger oder grafe Fridrich sin bru/o/der, swelher denne under in bi dem land ist, her Berhtolt der alt truchsaezze von Ku/e//lental und herre U/o/lriche der Frauze. Und waer, daz der von Neyffen bi dem lande niht gesin mo/e/ht, so su/e/len die drie ainen als schidlichen an sin stat zu/o/ in nemen. So sol man von den steten dar zu/o/ geben zwen von Augspurch uz dem rat, swelhie denne die ratgeben dar zu/o/ gebent, und uz dem rat ze Ulme ainen und von Biberach den amman oder auch ainen uz dem rat, und von Memmingen ainen uz dem rat. Und swenne die selben neun oder der meror tail und er in ze saemen choment, swez da der meror tail v/e/ber ain chumpt, daz disem lantfrit nv/e/tz und gu/o/t ist, dez sol der minder tail volgen; und su/e/len dar zu/o/ alle herren und stet, die disen lantfrit gesworen hand oder die in noch swerent, geholfen sin mit lib und mit gu/o/t, so sie best mu/e/gen ane gevaerd. Man sol auch wizzen, daz diser frid und dis bv/e/nde weren su/e/len und staet beliben su/e/len hie zwischen und sant Georien tag, der nu schierst chumpt, und von dem selben sant Georien tag ain gantzes jar. Und ze ainer gewizzer sicherhait und waren urchv/e/nd dez vorgeschribenen lantfrides und der vorgeschriben sache aller geben wir Ro/e/mscher kayser Ludewig disen brief versigelt und gevestent mit unserem chayserlichen insigel. (...)

Urkundentypologie	Kaiserdiplom
Aussteller	A: Kaiser Ludwig IV. (der Bayer)
Siegler	S = A
Ausstellungsort	Augsburg
Provenienz	?
Überlieferungsart	Ausfertigung
Sprache	Deutsch
Schrift	Lateinisch
Form der Ausfertigung	Handschrift
Trägermaterial	Pergament
Besiegelungsform	anhängend
Siegelbehälter	
Siegelbildtyp	Herrscher-/Thronsigel

Angaben zu verwandtem Material

Erhaltungszustand	Das Majestätssiegel ist gut erhalten.
Veröffentlichungen	Originaltext nach Meyer UB I, S.265-268, Nr.299
